h 211

Mitteilungen der VV Sammelstelle für Schmarotzerbestimmung des V.D.E.V.₁24: 1

(Alle für die Stelle bestimmten Sendungen sind grundsätzlich nur an den Obmann Dr. HANS STADLER, Lohr a. M. zu richten.)

XXIV

I.

1930 gingen der "Sammelstelle" eine Anzahl Ichneumoniden (und Tachinen) zu, die in Altserbien 1916 gesammelt waren. Es ist nicht näher bekannt, bezw. heute nicht mehr feststellbar, von welcher Gegend des Landes die Tiere stammten. In dieser kleinen Zufallssendung erwies sich unerwarteter Weise eine Ichneumonine als neu.

Stenichneumon ceaurei spec. nov. W.M.*)

von Gerd Heinrich, Trittau.

Typus: W. Serbien, Juni 1916, ex Plusia c-aureum Knoch. in II. Coll. Heinrich.

Weiteres Material: 5 W, 1 M vom gleichen Fundort, z. T. auf dem gleichen Wirt.

Dem Stenichneumon sputator F. außerordentlich ähnlich und nahestehend und mit ihm insbesondere in der fast amblypygen Form des Abdominalendes, sowie in den Geißelproportionen übereinstimmend. Wischwarz, nur das 2. Tergit rötlichbraun, die folgenden entweder ganz schwarz oder auch das 3. mit einer unbestimmt bräunlichen Tönung. — Beine schwarz, alle Tibien und Tarsen hellrötlichgelb. — Geißel lang, sehr schlank, borstenförmig, lang und scharf zugespitzt, mit 42—44 Gliedern, das 1. Glied etwa 4mal so lang wie breit, von oben und unten gesehen alle Glieder länger als breit, von der Seite gesehen etwa das 15. nahezu quadratisch, ohne jegliche Verbreiterung hinter der Mitte, mit weißem Sattel auf Glied 7 oder 8—11.

Länge: 15-16 mm.

M Geißel ohne weiße Zeichnung. Gesichtsränder der Augen mit kurzem, gelbem Streif, — Ende des Postpetiolus und Tergit 2—3 rötlichbraun. — Sonst wie das W.

Die Art unterscheidet sich von sputator F. durch die gleichmäßig helle Färbung der Tibien und Tarsen III in beiden Geschlechtern. Im männlichen außerdem durch die nicht weiß gezeichnete Geißel und die hell gezeichneten Gesichtsseiten, im weiblichen durch die völlig matte, dicht gerunzelte Skulptur des Propodeum mit nur ganz schwacher Leistenbildung. Fehlen der Zähnchen der Areae dentiparae, und auffallend große schwach umleistete Area superomedia, die gewöhnlich breiter als lang ist. Punktierung des Mesoscutum und besonders des Seutellum dichter und viel gröber als bei sputator F. Schläfen des W ein wenig stärker nach hinten zu verschmälert.

Von Stenich, fulvotibialis Pfeffer und Stenich, divergentis Bauer, die ähnliche Beinfärbung aufweisen, durch die schlankere, hinter der Mitte nicht im mindesten verbreiterte Geißel des W eindeutig spezifisch abweichend.

*) Abkürzungen: W = Weibchen, M = Mann